



# VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

61. JAHRGANG

BERLIN NW 7, 6. MÄRZ 1936

NUMMER 10

## Die Uhrmacher stellen aus!



Für das „Haus des Deutschen Handwerks“ in Berlin wird augenblicklich eine große Ausstellung von der Gemeinschaftswerbung vorbereitet, die als eine der größten Werbemaßnahmen für unser schönes Handwerk anzusprechen ist.

Das „Haus des Deutschen Handwerks“ ist eine der geeignetsten Stätten für diese Schau, da es dem Handwerk durch seinen Namen und sein Äußeres — das Sie unten im Bild sehen — einen schönen Rahmen gibt.

Auf dem Grundriß sehen Sie den Umfang der Ausstellungsräume, die punktiert ausgefüllt sind. Die Ausstellung zeigt schöne, alte Uhren, aus den Sammlungen von Triebold, Dr. Bodong und Franz Steggemann. Dazu kommt noch eine Anzahl Uhren aus einer privaten Sammlung. Prächtige Tischuhren, einige Spieluhren, Gold-Email-Uhren werden vertreten sein unter dem Motto: „Die Uhr im Wandel der Zeiten.“

Den Gegensatz dazu werden die hervorragendsten Arbeiten der heutigen Uhrmacher bilden, die mit selbstgebaute Taschenuhren, Gangmodellen, Chronometer, Tourbillons aufwarten. Namen wie O. Firl, W. Prell, Herm. Linfert, E. Wichelhaus, Seifert, Frenzel, Reichert und viele andere tauchen auf. Dieser Teil der Ausstellung wird durch die tatkräftige Unterstützung unserer Uhrmacherschulen in Glashütte (Sa.), Furtwangen und Schwenningen ganz besonders reichhaltig sein. Auch die Industrie hat Material geliefert.

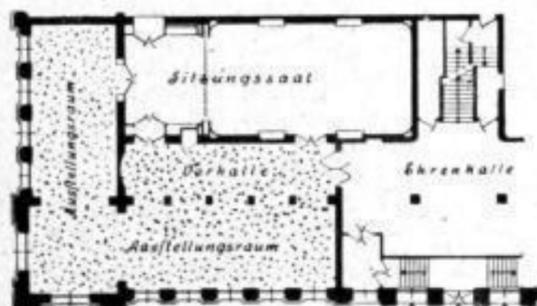
„Die Uhr im Leben des Menschen“ — so wird eine große Uhr benannt werden, wo der riesige Sekunden-

zeiger eines Synchronwerkes zwölf große Fotos bestreicht, die Ausschnitte aus dem menschlichen Leben darstellen in Verbindung mit der Uhr.

Besonders originell wird die Gegenüberstellung aller und neuer Muster der verschiedensten Uhrengattungen sein, die also die Entwicklung der Uhrenmode zeigt. „Einst und jetzt“, so wird dieser Teil benannt sein.

Für die fachliche Aufklärung von größter Bedeutung wird der Uhrmacher sein, der ständig in dieser Ausstellung am schneeweißen Werkfisch der „Uhrmacherkunst“ arbeitet. Das wird Herr Karl Schaefer sein, der zwei Diplome des Zentralverbandes besitzt und die Glashütter Uhrmacherschule besucht hat. Eine von ihm unter Anleitung seines Lehrmeisters K. Kisky gebaute astronomische Pendeluhr wird ebenfalls ausgestellt.

Der Firma R. Flume ist besonders zu danken für die großzügige leihweise Lieferung einer vollständigen, überreichen Werkzeugausstattung, die in mehreren Vitrinen mit ausführlicher Beschriftung ausgestellt wird und Berechtigung gibt zur Bezeichnung: „Das Handwerk der 1000 Werkzeuge“.



Der Ausstellungsraum ist punktiert

Foto: Henschke  
Haus des Handwerks

